

Samstag, 06. Januar 2024, Werra Rundschau / Lokales

# Rätsel zwischen Stock und Lochplatte

**DINGS AUSM MUSEUM - Heimatmuseum Meinhard steckt voller Besonderheiten**

VON EDEN SOPHIE RIMBACH



Fragen wirft dieses Exponat bei allen auf, die das Heimatmuseum Meinhard in Schwebda besuchen. Niemand weiß, wofür es einst verwendet wurde oder ob es nur ein Teil eines größeren Gegenstandes ist. Das Museum hofft auf Hinweise. Fotos: Eden Sophie Rimbach

**Heimatmuseen bergen alte Schätze aus der Region. Bei manchem Exponat wissen selbst die Betreiber nicht, was es damit auf sich hat. Wir stellen in loser Reihenfolge besondere Ausstellungsstücke vor.**

**Schwebda** – Gleichmäßig dreht sich eine Lochplatte auf einem Grammophon aus dem späten 19. Jahrhundert. Unterbrochen wird die Melodie von „So ängstlich sind wir nicht“ von einem warmen Knacken aus einem anderen Raum, in dem ein Plattenspieler angeschaltet wird, der nur wenige Jahrzehnte später entwickelt wurde. So kann sich ein Besuch im Heimatmuseum Meinhard anhören. „Es ist ein Museum zum Anfassen“, sagt Museumsleiter Hans Giller über die Räume in Schwebda, die auch Schulklassen gern besuchen.

Schule

Erstaunt sind die Kinder, wenn sie die Kreidetafel auf einer alten Schulbank entdecken. Darüber hängt eine große Heimatkarte von Wilhelm Schott an der Wand. Pflanzen- und Blumengemälde des sogenannten „Mühlenmalers“ werden gerade an einer Wand der Schulabteilung angebracht. Denn diesen Teil des Museums gestalten Giller und sein Stellvertreter Fritz Sippel bis zum Saisonstart im April um.

Nach Fächern sortiert werden hier bald alte Schulbücher zu finden sein und Besucher werden auch einen Blick in die historische Schulverwaltung werfen können. Dazu liegen dem Museum Aufzeichnungen ab dem Jahr 1780 vor.

### Rätsel

Keine Informationen gibt es dagegen zu einem Exponat, das aus einem Holzbrett mit Loch und Metallstück inklusive vieler kleiner Zähnchen besteht. Ein Museumsbesucher hat es vor drei Jahren zusammen mit einem anderen Exponat abgegeben. Zusammengehören die beiden Ausstellungsstücke jedoch nicht, so Giller.

Durch die Einteilung mithilfe von fünf Strichen denken laut dem Museumsleiter viele Handwerker, dass es sich bei dem rätselhaften Stück um etwas zum Einstellen einer Säge handeln könnte. Doch die genaue Verwendung oder den Namen kannte bislang niemand.

### Stockmacher

Dagegen sehr genau zu erkennen sind die einzelnen Schritte bei der Herstellung eines Stocks. Wie aus einem kantigen Stück Holz zuerst ein rundes und schließlich ein verziertes mit Griff wird, können Besucher dank der Familie Heine aus Frieda entdecken.

Wie Giller erklärt, war der Beruf des Stockmachers einst sehr verbreitet in Meinhard und Eschwege. Besonders an den ausgestellten Stöcken: Sie zeigen eine Entwicklung bei der Herstellung der Griffe. Während die zuerst kraft- und zeitaufwendig rund gebogen werden mussten, entwickelte der Friedaer Stockmacher schließlich eine eigene Methode.

Mit einem besonderen Verfahren wurde der Griff für den Stock auf diesem angebracht. Patentiert wurde es aufgrund der hohen Kosten nicht, hatte allerdings einen Musterschutz.

### Luftbrücke

Was im oberen Stockwerk im ersten Moment wie eine Holzkiste mit einer alten Farbdose aussieht, ist ein ungeöffnetes Stück Geschichte. Vor zwei Jahren

ist eine der Original-Kisten aus 1949 mitsamt größerem Deckel in das Museum gekommen. Groß ist die Sammlung an Gegenständen, die von der Teilung Deutschlands zeugen.

Die Kiste stammt aus den USA und enthielt einst Versorgung für die Menschen in Berlin. Auf der Blechdose ist deutlich zu lesen, was sich seit über 70 Jahren darin befindet: Milchpulver. Geöffnet – das verrät Giller – wird sie hier im Museum in Schwebda allerdings nicht.

**Mehr:** Das Museum hat von April bis Oktober an jedem ersten Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Infos: [meinhard.de](http://meinhard.de)